

Presseinformation

Starkwetterereignis wird umfangreich aufgearbeitet

Rathaus untersucht komplettes Stadtgebiet und rät zum Abschluss von Elementarversicherungen

Für einige Bürgerinnen und Bürger wird der 22. Juli nie mehr aus der Erinnerung zu streichen sein. Innerhalb weniger Augenblicke wurden Gärten, Keller und Häuser von den Wassermassen schwer beschädigt. In Einzelfällen wurde ein Haus auch für unbewohnbar erklärt. Daran konnte auch der unermüdliche Einsatz der Feuerwehr nichts ändern, auch nicht spontane nachbarschaftliche Hilfen. Die Stadtverwaltung hat direkt nach dem Unglückstag, mit der Sichtung und Aufnahme aller Schäden begonnen, auch wenn es vielfach klar war, dass die Stadt nicht in der Haftung ist. Ganz bewusst hat sich Bürgermeister Brodel für dieses Verfahren entschieden: „Ich will eine komplette Aufarbeitung aller einzelnen Schäden und wir werden alle Schäden erst einmal unserer Versicherung melden. Darüber hinaus stellen wir den gesamten Hochwasserschutz auf den Prüfstand. So wird der Arbeitskreis Hochwasserschutz erneut einberufen, sämtliche vergangene Unwetter ausgewertet und alle Baugebiete untersucht, die Ähnlichkeiten mit den jetzt betroffenen Gebieten aufweisen, um hier mögliche weitergehende Schutzmaßnahmen planen zu können.“ Gestern, in einem Vor-Ort-Termin, besichtigte Bürgermeister Brodel, zusammen mit dem verantwortlichen Abteilungsleiter Volker Broeske und Stadtplaner Lars Ohlig, eines der besonders betroffenen Gebiete, rund um die Straße Unterm Knapp. Mitten auf der Straße entwickelte sich eine sehr offene Diskussion, in der klar wurde, dass die Schäden immens sind. In einem Video einer Anwohnerin wurde noch einmal deutlich, welche Wassermassen in kürzester Zeit sich durch Gärten, Straßen und Häuser gewälzt haben. „Das ist schon erschreckend und unglaublich“, so Brodel. Als Ergebnis der ungewöhnlichen Versammlung bei strahlendem Sonnenschein, war für die Bewohner klar, dass die Stadt eine umfangreiche Aufarbeitung zusichert, gleichzeitig aber auch nur Schäden regulieren kann, bei denen sie in der Verantwortung steht. Jenseits dieser engen gesetzlichen Grenzen aber, will die Stadtverwaltung weitergehen. „Es muss uns allen klar sein, dass solche Ereignisse immer häufiger vorkommen. Von daher müssen wir, Stadt, Bürgerinnen und Bürger, sowie Politik, soweit es eben geht, Aufarbeitung und Vorsorge betreiben, jenseits aller Haftungsfragen“, so Brodel. Aus diesem Grund sind mehrere Fachabteilungen mit der Analyse und Aufarbeitung betraut worden. Darüber hinaus rät der Bürgermeister dringend zum Abschluss einer Elementarversicherung, auch für Hausbesitzer, die bislang den Sinn einer solchen Versicherung nicht gesehen haben: „Ich habe Gespräche geführt, da ist der eine versichert, hat also Glück im Unglück, und der Nachbar nicht. Wenn man sich dann überlegt, dass ein ganzes Haus mehrere Monate unbewohnbar ist und für Zehntausende Euros saniert werden muss, dann ist das Fehlen einer Versicherung, die im Regelfall ca. 90 € pro Jahr kostet, die zweite Katastrophe“, so der Bürgermeister. In der nächsten Ratssitzung werden

alle bislang aufgearbeiteten Informationen und Analysen, sowie erste Handlungsempfehlungen vorgelegt. Dies geht über die Darstellung der jetzigen Schäden, der Schäden aus vergangenen Jahren, über die Ergebnisse der bislang getroffenen Maßnahmen im Hochwasserschutz, bis hin zu allgemeinen Informationen über Klimaveränderung, der Zunahme von Starkregenereignisse, sowie versicherungstechnischen Fragen. In den nächsten Tagen werde auch weitergehende Informationen über die Internetseite der Stadt Sundern abzurufen sein.

Sundern, den 16. 08. 2016

Bürgermeisterbüro